

RÖMISCHE MUSEEN AM WELTKULTURERBE LIMES

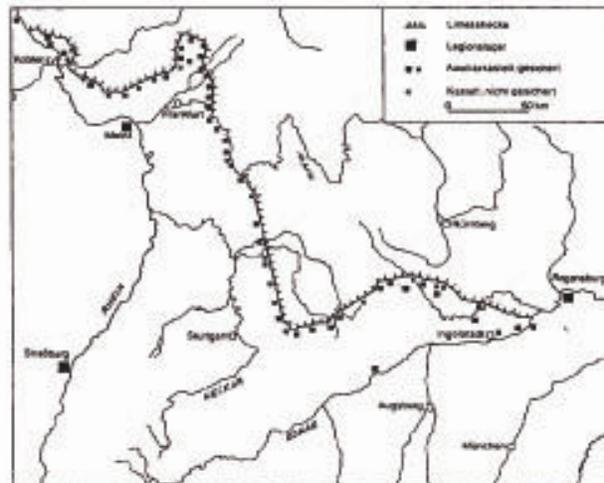
Der „vordere obergermanisch-raetische Limes“ verläuft über 550 km durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen, Bayern und Baden-Württemberg. In den vergangenen Jahren wurde unter Federführung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg der Bestand dieses längsten zusammenhängenden Bodendenkmals in Europa von den Denkmalämtern der vier genannten Bundesländer wissenschaftlich erfasst. Diese Dokumentation ist Bestandteil eines Anfang 2003 in Paris eingereichten bundesländerübergreifenden Antrages an die UNESCO, den römischen Limes in Deutschland als Weltkulturerbe eintragen zu lassen.

Entwicklungsplan für die Museen am Limes

Teil des von der UNESCO geforderten Managementplanes für den Umgang mit dem zukünftigen Weltkulturerbe Limes ist ein Museums-Entwicklungsplan für die Museen am obergermanisch-raetischen Limes. Dieser hat lediglich den Charakter einer Empfehlung und nicht den einer Richtlinie wie etwa das Bayerische Museumsentwicklungsprogramm von 1979.

Zur Vorbereitung fand auf Einladung des Landesdenkmalamts Baden-Württemberg am 11. Juli 2002 in Stuttgart ein Treffen von Vertretern der Museumsämter und -verbände der beteiligten Bundesländer, der Landesmuseen und der Arbeitsgruppe „Weltkulturerbe Limes“ statt. Die bayerischen Museen waren bei dieser Tagung durch Dr. Christof Flügel (Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern) und Dr. Bernd Steidl (Archäologische Staatssammlung München) vertreten. Der Limes-Museumsplan benennt, wie das Beispiel Bayern zeigt, vier institutionelle Ebenen, die jeweils unterschiedliche Aufgabenstellungen haben:

1. *Überregionale Zentralmuseen:* Diese strategisch an einzelnen Limesabschnitten gelegenen Museen thematisieren übergreifend den Limes in einem Bundesland, wie dies beispielsweise schon im Limesmuseum Aalen verwirklicht wurde. Sie bieten Gesamtinformationen zum Limes und zu übergeordneten Themen, wie z. B. zu historischen Hintergründen oder aktuellen Forschungstendenzen. Eine wichtige Aufgabe ist der Verweis auf die Schwerpunkt- und Regionalmuseen am Limes. Für Bayern wurde der Ausbau des Römermuseums Weißenburg (Zweigmuseum der Archäologischen Staatssammlung) zu einem überregionalen Zentralmuseum am Limes empfohlen.
2. *Schwerpunktmuseen zu regionalen Einzelthemen:* Diese Einrichtungen konzentrieren sich auf archäologi-



Der obergermanisch-rätische Limes Anfang des 3. Jh. n. Chr.

sche Besonderheiten im jeweiligen topographisch-regionalem Umfeld, wie beispielsweise die Darstellung der Beneficiarii (römische Straßenpolizei) im Römermuseum Obernburg a. Main.

3. *Regionale Informationszentren:* Sie thematisieren einzelne Kastellplätze oder Limesabschnitte. Die bestehenden Museen in nichtstaatlicher Trägerschaft entlang des Limes konzentrieren sich bereits auf die örtlichen Gegebenheiten, um den Limes der Bevölkerung vor Ort zu vermitteln. Ein aktuelles Beispiel für diese Museumsebene, die für den bayerischen Limesabschnitt von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen unterstützt wird, bildet der Aufbau einer römischen Abteilung im Schiffahrtsmuseum Würth a. Main.
4. *Lokale Informationspunkte:* Hier werden Kastellplätze oder typische Objekte entlang der Limesstrecke vor Ort ausgeschildert und dadurch im Gelände kenntlich gemacht. Die Beschilderung sollte nach einheitlichen Vorgaben erfolgen, um das Bodendenkmal Limes länderübergreifend erlebbar zu machen.

Deutsche Limeskommission

Im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung zwischen den Wissenschaftsministern der Limes-Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinlandpfalz wurde die Gründung der „Deutschen Limeskommission“ vereinbart. Die Limeskommission mit Sitz des auf drei Jahre bestellten Geschäftsführers Dr. Andreas Thiel im rekon-

struierten Limeskastell Saalburg bei Bad Homburg v. d. H. (Hessen) soll im wesentlichen das Kulturdenkmal Limes dokumentieren, die zukünftigen Forschungsarbeiten und Schutzmaßnahmen koordinieren und das archäologische Denkmal Limes einer breiten Öffentlichkeit vermitteln. Der Schwerpunkt liegt auf denkmalpflegerischen Aspekten; die Museen am Limes stellen nicht die Hauptaufgabe der Deutschen Limeskommission dar. Eine wesentliche Aufgabe sieht die Limeskommission in der fachlichen Begleitung und Beratung von Rekonstruktionsvorhaben am Limes, für die im Rahmen des UNESCO-Antrages eigene Richtlinien für den Nach- und Wiederaufbau entwickelt wurden.

Die Verwaltungsvereinbarung sieht die folgende Zusammensetzung der Deutschen Limeskommission vor:

- Je ein Vertreter der Wissenschaftsministerien der beteiligten vier Länder,
- je ein Vertreter der für die archäologische Denkmalpflege zuständigen Fachbehörde der vier Limes-Bundesländer,
- ein Vertreter des Vereins „Deutsche Limes-Straße e. V.“,
- ein Repräsentant der Hochschullehrer, die in Deutschland das Fach Provinzialrömische Archäologie unterrichten,
- ein Angehöriger der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Institutes,
- ein Vertreter der „fachlich einschlägigen Museen am Limes“.

Vertretung der Museen am Limes

Besonders die Tatsache, dass etwa 40 Museen mit römischen Sammlungsbeständen am Limes nur durch einen einzigen Vertreter für alle vier Limes-Bundesländer in der Deutschen Limeskommission repräsentiert werden sollen, stieß bei vielen Museumskollegen auf Unverständnis und massive Kritik. Im Gegensatz zu Baden-Württemberg, wo nach einer Organisationsreform jetzt sämtliche wichtigen archäologischen Museen am Limes der staatlichen Bodendenkmalpflege und dem ihr angeschlossenen archäologischen Landesmuseum zugeordnet sind, erfolgt z. B. die Vermittlung des Limes in Bayern hauptsächlich über kommunale Museen in nichtstaatlicher Trägerschaft.

Auf Einladung der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und der Archäologischen Staatssammlung München trafen sich deshalb am 13. Februar 2003 die Vertreter der Museen am Limes in Obernburg a. Main, um ihre Kritik an der mangelnden Transparenz bei der Einrichtung der Deutschen Limeskommission und der in der Verwaltungsvereinbarung vorgeschlagenen Museumsvertretung zu formulieren. Die Obernburger Ver-

sammlung konstituierte sich länderübergreifend als „Ausschuss der Museen mit römischen Sammlungsbeständen am Limes“. Dieses Gremium wird künftig unabhängig von der Deutschen Limeskommission die Interessen der Museen am Limes bündeln und an den (die) Vertreter in der Deutschen Limeskommission weiterleiten. Der Kreis ist offen für weitere Museen am Limes.

Aus der Obernburger Versammlung wurde Dr. Bernd Steidl, Archäologische Staatssammlung München, als kommissarischer Vertreter gewählt, mit dem Auftrag, bei der konstituierenden Sitzung der Deutschen Limeskommission gemäß einer in der Verwaltungsvereinbarung festgelegten Öffnungsklausel eine Aufstockung der Museumsvertreter auf vier Personen (je ein Vertreter aus vier Bundesländern) zu beantragen.

Wege der Zusammenarbeit

Bei der konstituierenden Sitzung der Deutschen Limeskommission am 18. Juni 2003 in Esslingen, bei welcher der Präsident des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Prof. Dr. D. Planck, zum Vorsitzenden gewählt wurde, wurde der Wunsch nach Aufstockung der Zahl der Museumsvertreter abgelehnt. Ausdrücklich begrüßt wurde aber von der Deutschen Limeskommission die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft römischer Museen am Limes“ als von der Deutschen Limeskommission unabhängige Kommunikationsebene der Museen untereinander.

Am Rande des Bayerischen Museumstages fand am 2. Juli 2003 in Weißenburg/Bayern ein weiteres Treffen des Obernburger Kreises statt. Dabei einigten sich die Teilnehmer auf den Namen „Arbeitsgemeinschaft römischer Museen am Limes“. Eine Arbeitsgruppe soll einen Satzungsentwurf als Diskussionsgrundlage für die nächste Sitzung erarbeiten. Dr. Bernd Steidl wurde zunächst als kommissarischer Vertreter der AG bestätigt.

Räumlich bezieht sich die AG römischer Museen am Limes zunächst nur auf den vorderen obergermanisch-raetischen Limes im Sinne des UNESCO-Antrages. Im Zuge einer geplanten Erweiterung des Weltkulturerbes können dann weitere Limeslinien einbezogen werden. Notwendig ist zunächst die Dokumentation des musealen Status Quo, insbesondere hinsichtlich der Ausstellungsschwerpunkte, um thematische Abgrenzungen und einen Überblick über neue Museumsprojekte, geplante Umgestaltungen und die Abstimmung von Aktionsprogrammen zu gewinnen. Dafür wird von den Museen der Stadt Aschaffenburg ein Fragebogen entworfen, der am nächsten Treffen zur Diskussion gestellt werden soll.



Museum für Vor- und Frühgeschichte Gunzenhausen: Inszenierung Mithrasheiligtum bei Wachstein und Mercurstatuette aus dem Limeswachtturm 14/12

Für die Zusammenarbeit der Museen untereinander wurden regionale Ansprechpartner für die einzelnen Limesabschnitte benannt:

- Bayerischer Mainlimes und Koordination der Zusammenarbeit mit dem angrenzenden hessischen Gebiet: Dr. Gerhard Ermischer, Museen der Stadt Aschaffenburg;
- Hessen: Dr. Sabine Hengster, Museum Steinheim;
- Raetische Mauer im bayerischen Abschnitt: Dr. Matthias Pausch, Entwicklungsgesellschaft Hesselberg und Römerkastell Ruffenhofen;
- Raetische Mauer im baden-württembergischen Abschnitt: Dr. Martin Kemkes, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Fundarchiv Rastatt.

Für einzelne Limesabschnitte (z. B. Rheinland-Pfalz), die in Weißenburg nicht vertreten waren, konnte noch kein regionaler Ansprechpartner gefunden werden.

Die AG sieht ihren Arbeitsschwerpunkt in dem von der Deutschen Limeskommission nur am Rande berücksichtigten Tätigkeitsfeld der Vermittlung im Museum. Die Ergebnisse der AG römische Museen am Limes sollen in der Zeitschrift *museum heute* vorgestellt werden.

Zur Diskussion stand in Weißenburg auch, wie sich eine zukünftige Zusammenarbeit der AG römischer Museen am Limes mit der Deutschen Limeskommission gestalten könnte. Als Wunsch an die Deutsche Limeskommission herangetragen wurde beispielsweise der Wunsch nach offenen Dateien mit Grafiken des Limesverlaufes, die vom jeweiligen Museumsträger selbst durch Eintragung regionaler Fundpunkte auf die jeweiligen lokalen Bedürfnisse am Museumsstandort zugeschnitten werden können. Da es sich dabei um einen grafischen Grundbaustein jedes römischen Museums am Limes handelt, wäre hier im Bereich der Vorlagen, zu denen auch die unterschiedlichen Limesphasen mit Rekonstruktionszeichnungen der Holz- und Steintürme gehören, ein Ansatzpunkt zur Kooperation der AG mit der Deutschen Limeskommission erkennbar.

Falls die Deutsche Limeskommission hinsichtlich der Gestaltung der römischen Museen am Limes Empfehlungen ausspricht, können diese berücksichtigt werden, sofern es konzeptionell und finanziell für den jeweiligen (meist nichtstaatlichen) Museumsträger realisierbar sein sollte. Ein wesentliches Kriterium dürfte aber sein, dass die Deutsche Limeskommission, im Gegensatz zu den Museumsämtern der Limes-Bundesländer, aber selbst keine Fördermittel vergeben kann.

Das nächste Treffen der AG römische Museen am Limes findet voraussichtlich am 29. Oktober 2003 im Römermuseum Osterburken statt.

Christof Flügel

Ansprechpartner:

Dr. Christof Flügel, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Referat Archäologische Museen, Alter Hof 2, 80331 München, Tel. 089/210140-26, Fax -40; E-Mail christof.fluegel@blfd.bayern.de

Dr. Bernd Steidl, Archäologische Staatssammlung, Lerchenfeldstr. 2, 80538 München, Tel. 089/21124-441, Fax -401; E-Mail bernd.steidl@extern.lrz-muenchen.de